

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 37

Artikel: Gewalt-Reime : (aber wahr)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-426236>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

so mehr als das Schwemmmaterial der neuen Quartiere noch nicht auf Sundastraßenseligkeit erprobt worden ist, während Salomon Geshner selbst durch Prof. Letmayer nicht aus der Fagon gebracht wurde. Bis also bessere Vorschläge gemacht werden wollen, empfehle ich dringend die Umwandlung der Industrie — in eine Gemüsehalle. Die schnellere hydraulische Beförderung des unreifen Obstes nach Limmat und Sihl dürften ebenso ins Gewicht fallen, wie die Möglichkeit durch Unterwasserfegung des Marktes einen moralischen Druck auf zu habgierige Verkäufer auszuüben. In fortwährender zc.

Chueri.

Motto: Nur die Zumppe sind bescheiden.

Es heißt doch bimeid: Findt er keis, so macht er eis! Und leg hämm mir eis und wänd's doch nid binüge. S'Forschtuus mueß stahn blyben. Die Dienstmäner sind auch keine Hünde. Der Erbauer hat ägebräß die Egglete druf hy gmacht, daß en jedere der' ein Pläglein findt, wo n er sy usstricke cha. Bruched eind' Herrschafte, so gänd's eifach en deligrafsche Gings, vor em Huus stadt de Tram! fertig isch. A das händ's natürl am Arbeitertag nüt tänkt, weß wägen ich mit dunnermäziger Freude verbleibe zc.

Konfortium aus der Bahnhofstraße.

Motto: Bildung macht frei.

Sollen Sie haben Majel und Broche, verehrteste Stadträter, wenn Sie lassen weiter sprigen die Fontanelle umgeben mit einem Kranz von orthodoxe Gewässer. Nich von wegem Geruch, sondern damit uns Sarah und Nebekke rich sieht, wenn wer gehe zu ner kleinen Konservation mit diefer und de andre Goyes-Schickfe. Auch die zwei medizinischen Benüßer können Sie stehen lassen als Exempel, wie wenig ne brave Frau Garderobe nöthig hat, was ist sehr empfehlenswerth in Rücksicht auf die Schabbeskleider von unsre Theuersten. Aus derselben Ursach plüdiren wir für den Keramikpavillon mit die billigen emittirten Säulen von katarralischem Marmor. Für die Benutzung brauchen Sie sich keine Skropheln zu machen. In geziemender zc.

Der Thierschutzverein.

Motto: Was Du nicht willst, daß man Dir thu zc.

Warum kann das Billethäuschen nicht stehen bleiben? Es muß sogar! Als Wartesalon für die Tramwaypassagiere wird es der Ueberfüllung der Wagen vorbeugen, besonders wenn gleichzeitig ein kleines Museum der Thierschutzgegenstände drinn gestattet wird zu etabliren. Wenn unser Geflügelschlachtparat, unser erleichterter Pferdekummet, unsere schmerzlose Melkvorrichtung darin gezeigt wird, zugleich mit einem durch Bundes-subvention zu ermöglichenden kleinen Früh- und Nachmittagsstück, dann wollen wir sehen, ob die Leute noch so eilig die Wagen anfüllen.

Der Plakarzt.

Ohne Motto!

Sondern einfach, wo ich eben angefangen habe, mir es gemüthlich zu machen, soll die Poli- und Medizinbude abgebrochen werden. Bitte um's Gegentheil!

Gewalt-Reime

(aber wahr.)

Weltbekannt sind China's Farben,
Weltbekannt sind seine Tische,
Wollten drum Franzosen d'ra;
Nief der Zopf: »Non, pas me toucher,
Denn ich will in meinem Reich
Geh'n zufrieden in mein couchée.«
Frankreich aber, größewahinig
Wollte nur ein einzig bouchée —
Und bekam's. Doch beim Hinsehn
War es ganz gehörig — douché.

Schweiz. Landesausstellung in Zürich.

1. Mai bis 30. September.

Die Anlagen und Gebäude der Landesausstellung sind den Besuchern geöffnet:

An Wochentagen von 8 Uhr Morgens an.

An Sonntagen von 10 Uhr Morgens an.

An den **Wochentagen** sind von 8 bis 10 zum Eintritt berechtigt die Besitzer von

Passepartout-, Abonnements- und Dienstkarten.

Andere Besucher, welche zwischen 8 bis 10 Uhr eintreten wollen, haben den doppelten Eintrittspreis (zwei Coupons à 1 Fr., oder zwei Familien-Abonnements-Coupons) zu entrichten.

Von 10 Uhr an ist der Eintrittspreis **1 Fr.**, sowohl an Sonntagen, als auch an Wochentagen.

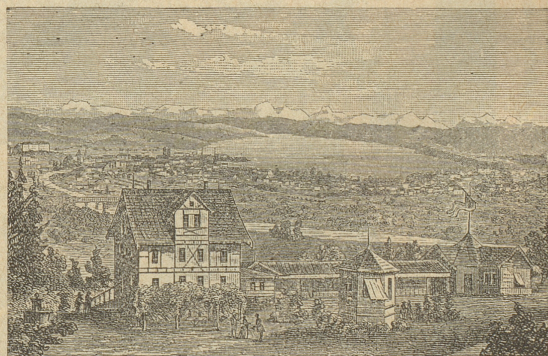
Sonntags von 1 Uhr Nachmittags an und an Wochentagen von 6 Uhr Abends an (sofern nichts Anderes publizirt ist) ist der Eintrittspreis auf **50 Centimes** festgestellt.

Gesellschaftskarten (für Schulen und Arbeiter-Gruppen unter Führung der Lehrer bzw. der Angestellten des Etablissements) berechtigen zum Eintritt von **8 Uhr Morgens** an. Die Schulen sind ausserdem berechtigt, Mittags die Ausstellung zu verlassen und Nachmittags desselben Tages mit der gleichen Karte wieder einzutreten.

Es ist sehr zu empfehlen, dass grössere Gesellschaften, welche gemeinschaftlich zu essen wünschen, ihr Mittagsmahl in der **Restauration Sottaz** (landwirtschaftliche Abtheilung) bestellen.

Das Zentralkomitee.

Wald bei Zürich.



Unvergleichliche Aussicht auf Stadt, See und Gebirge.

Grosser Waldpark.

Originell geschmückter Pavillon.

Gute Stallungen. — Bequeme Zufahrtsstrassen.

Spezialität in realen, besten Landweinen, als:

Winterthurer-Stadtberger, Karthaus-Ittingen, Neftenbach-Wanenthal,

Oelberger. — Eigengewächs.

Billige Preise.

J. Weber.

Louis Zipfel,

Photographie,

Zürich. — Schifflande — Zürich.